

Situation in den Archiven im Freistaat Sachsen während der Corona-Pandemie ab Dezember 2020 (zweiter Lockdown)

1. 1. Zu welcher Sparte gehört Ihr Archiv?

Anzahl Teilnehmer: 45

2 (4.4%): Staatliche Archive

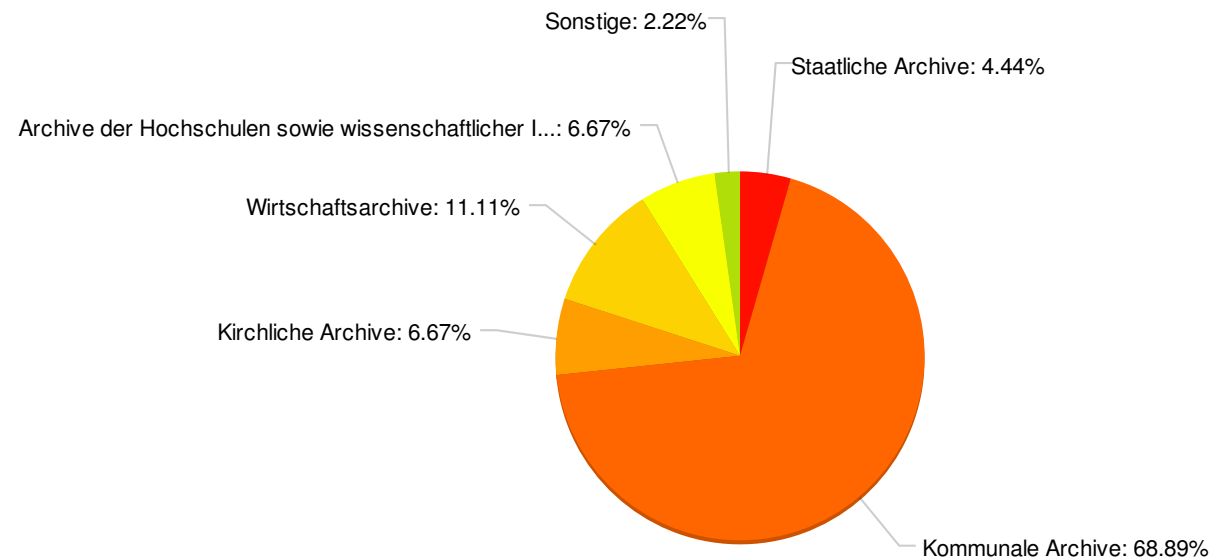
31 (68.9%): Kommunale Archive

3 (6.7%): Kirchliche Archive

5 (11.1%): Wirtschaftsarchive

3 (6.7%): Archive der Hochschulen sowie wissenschaftlicher Institutionen

1 (2.2%): Sonstige



2. Nur für kommunale Archive: Wo ist Ihr Archiv zugeordnet?

Anzahl Teilnehmer: 31

22 (71.0%): Hauptamt /
Zentrale Verwaltung

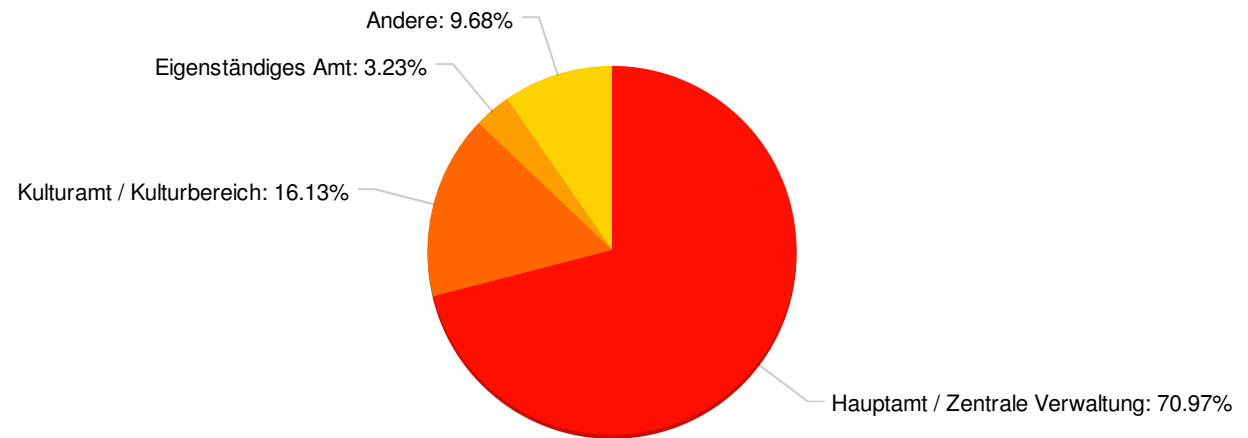
5 (16.1%): Kulturamt /
Kulturbereich

1 (3.2%): Eigenständiges Amt

3 (9.7%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Ordnungsamt
- Rechtsamt
- Stadtentwicklungs- und
Ordnungsamt



3. 3. Über wie viele unbefristet besetzte Personalstellen verfügt Ihr Archiv? (ohne Personal für Verwaltungsschriftgut inkl. Bau- und / oder Patientenakten)

Anzahl Teilnehmer: 44

11 (25.0%): unter 1 (nur Teilzeit)

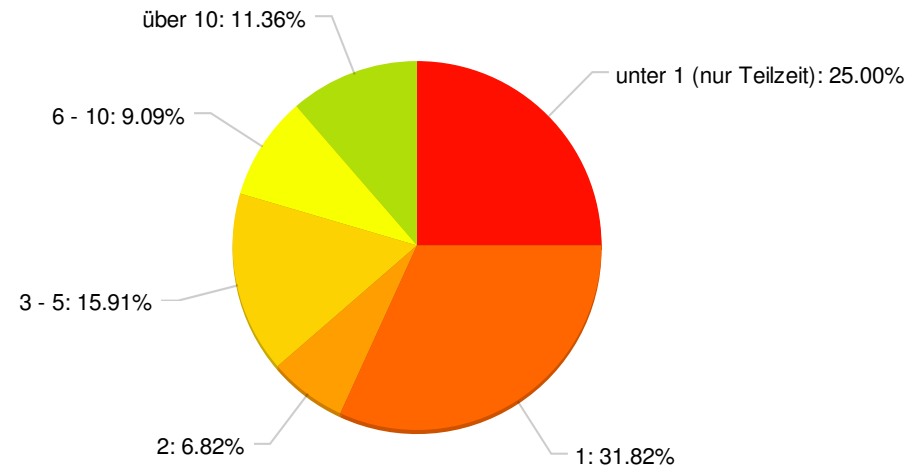
14 (31.8%): 1

3 (6.8%): 2

7 (15.9%): 3 - 5

4 (9.1%): 6 - 10

5 (11.4%): über 10



4. 4. Während des Lockdown ab Dezember 2020 war Ihr Archiv ...

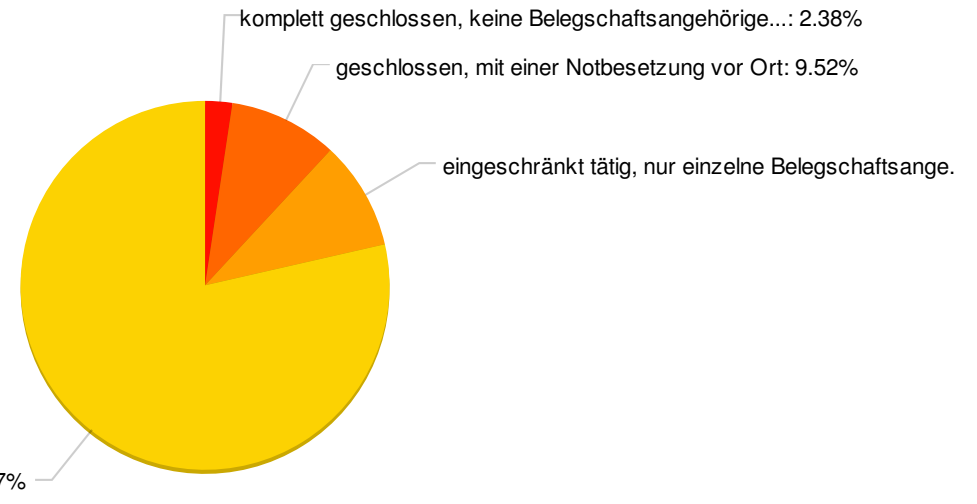
Anzahl Teilnehmer: 42

1 (2.4%): **komplett geschlossen, keine Belegschaftsangehörige vor Ort**

4 (9.5%): **geschlossen, mit einer Notbesetzung vor Ort**

4 (9.5%): **eingeschränkt tätig, nur einzelne Belegschaftsangehörige (Risikogruppen) nicht vor Ort**

33 (78.6%): **eingeschränkt tätig, aber bis auf Schließung von Direktbenutzung / Öffentlichkeitsbereich Arbeit wie sonst auch**



5. 5. Wo verbrachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Archivs ab Dez. 2020 ihre Arbeitszeit? Schätzen Sie bitte die prozentuale Verteilung bezogen auf die Gesamtbelegschaft.

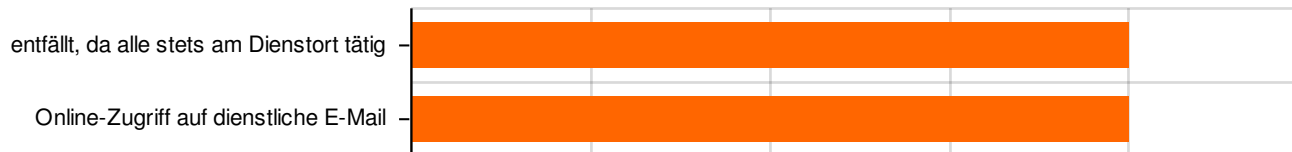
Anzahl Teilnehmer: 44

	0 - 25%		26 - 50%		51 - 75%		76 - 100%	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
am Dienstort wie üblich	4x	9,09	6x	13,64	7x	15,91	26x	59,09
in Telearbeit oder mobiler Arbeit (mit Zugriff auf dienstliche Systeme)	15x	34,09	4x	9,09	3x	6,82	-	-
in Heimarbeit (ohne Zugriff auf dienstliche Systeme)	9x	20,45	3x	6,82	-	-	-	-
temporär in anderen Geschäftsbereichen (z. B. Einsatz im Gesundheitsamt)	9x	20,45	-	-	-	-	1x	2,27
Ich befand mich nach längerer Erkrankung in der Wiedereingliederung. Meine Vertretung war jederzeit abgesichert und vor Ort. Alle Anfragen wurden zeitnah beantwortet und Benutzungen für wissenschaftl. oder andere dienstliche Zwecke ermöglicht. Private Anfragen wurden fast ausschließlich schriftlich gestellt.	-	-	-	-	1x	2,27	-	-
laufend schwankende Anteile Präsenz/HO, keine Kontinuität	-	-	1x	2,27	-	-	-	-

6. 6. Welche Zugriffsmöglichkeiten auf dienstliche Daten und IT-Systeme hatten Sie im "HomeOffice" während des 2. Lockdown? (Mehrfachnennung möglich)

Anzahl Teilnehmer: 44

20 (45.5%): **entfällt, da alle stets am Dienstort tätig**



20 (45.5%): Online-Zugriff auf dienstliche E-Mail

13 (29.5%): Online-Zugriff auf E-Akten und / oder Dateiablagen

11 (25.0%): Online-Zugriff auf das Archivinformationssystem

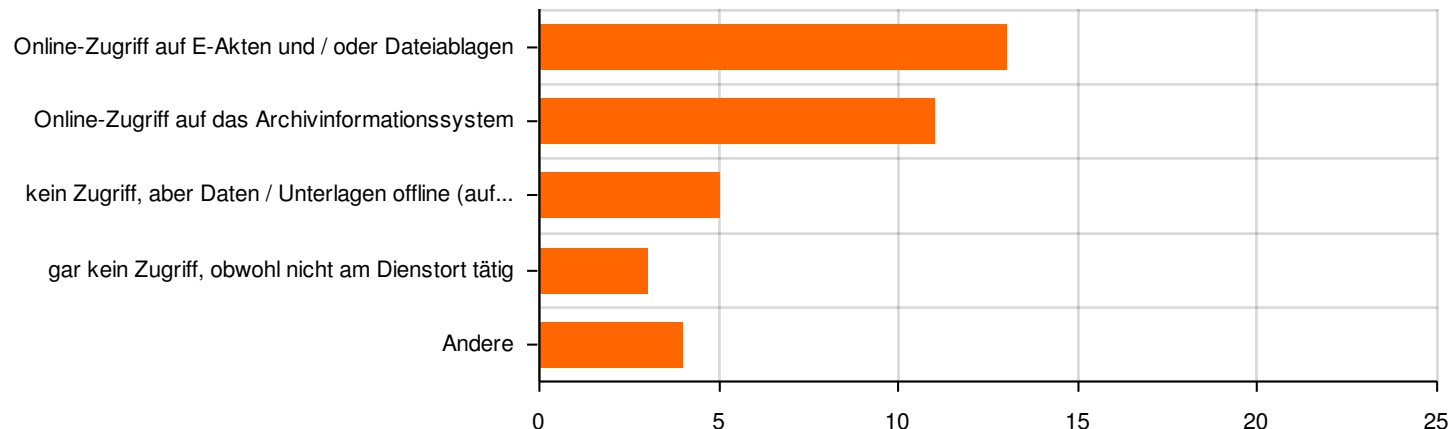
5 (11.4%): kein Zugriff, aber Daten / Unterlagen offline (auf portablem Datenträger) zur Verfügung

3 (6.8%): gar kein Zugriff, obwohl nicht am Dienstort tätig

4 (9.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- HomeOffice war nicht möglich, da nur noch 2 Mitarbeiter im Archiv waren und alle anderen Mitarbeiter für das Gesundheitsamt oder den Krisenstab gearbeitet hatten.



- Retrokonversion von digitalisierten analogen Findbüchern in Excel-Tab., Implementierung in AUGIAS erst nach Lockdown direkt im Archiv
- 1 x Vollzugriff mit Technik des Arbeitgebers, sonst nur Mail-Zugriff über private Technik
- VPN-Zugang, daher alles außer analogen Akten o. ä. wie am Arbeitsplatz

7. Bestanden die Online-Zugriffs-Möglichkeiten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Archivs?

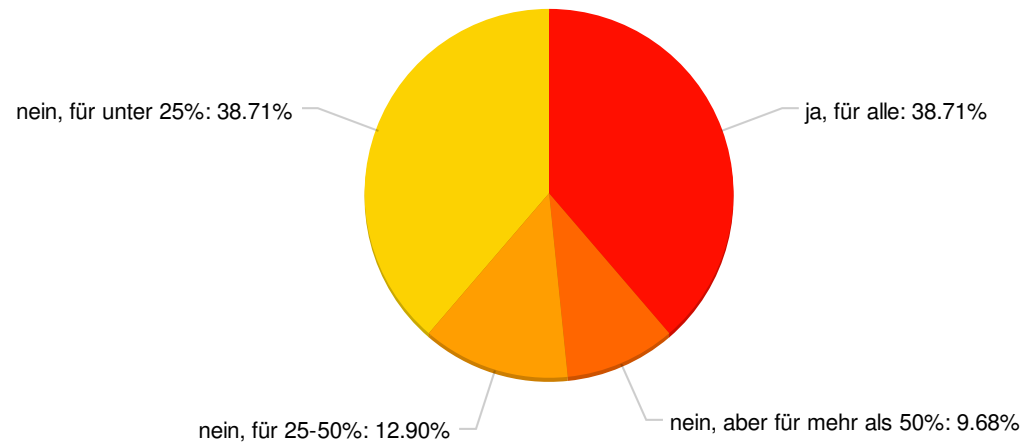
Anzahl Teilnehmer: 31

12 (38.7%): ja, für alle

3 (9.7%): nein, aber für mehr als 50%

4 (12.9%): nein, für 25-50%

12 (38.7%): nein, für unter 25%



8. 8. Wenn Sie ganz oder zeitweilig außerhalb des Dienstortes gearbeitet haben, welche IT-Technik haben Sie dafür genutzt?

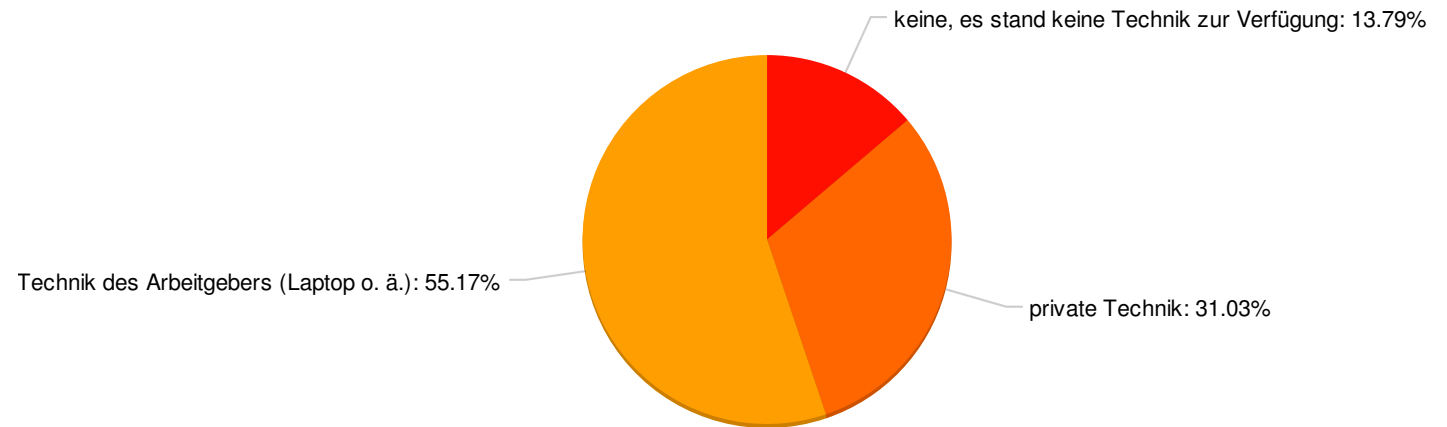
Anzahl Teilnehmer: 29

4 (13.8%): keine, es stand keine Technik zur Verfügung

9 (31.0%): private Technik

16 (55.2%): mobile Technik des Arbeitgebers (Laptop o. ä.)

- (0.0%): durch den Arbeitgeber fest ausgestatteter Telearbeitsplatz



9. 9. Welche (digitalen) Kommunikationsmöglichkeiten haben Sie und / oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs während des 2. Lockdown für dienstliche Angelegenheiten genutzt? (Mehrfachnennung möglich)

Anzahl Teilnehmer: 36

32 (88.9%): Dienstliche E-Mail-Konten

4 (11.1%): Private E-Mail-Konten

21 (58.3%): Privates Telefon (Festnetz / Handy)

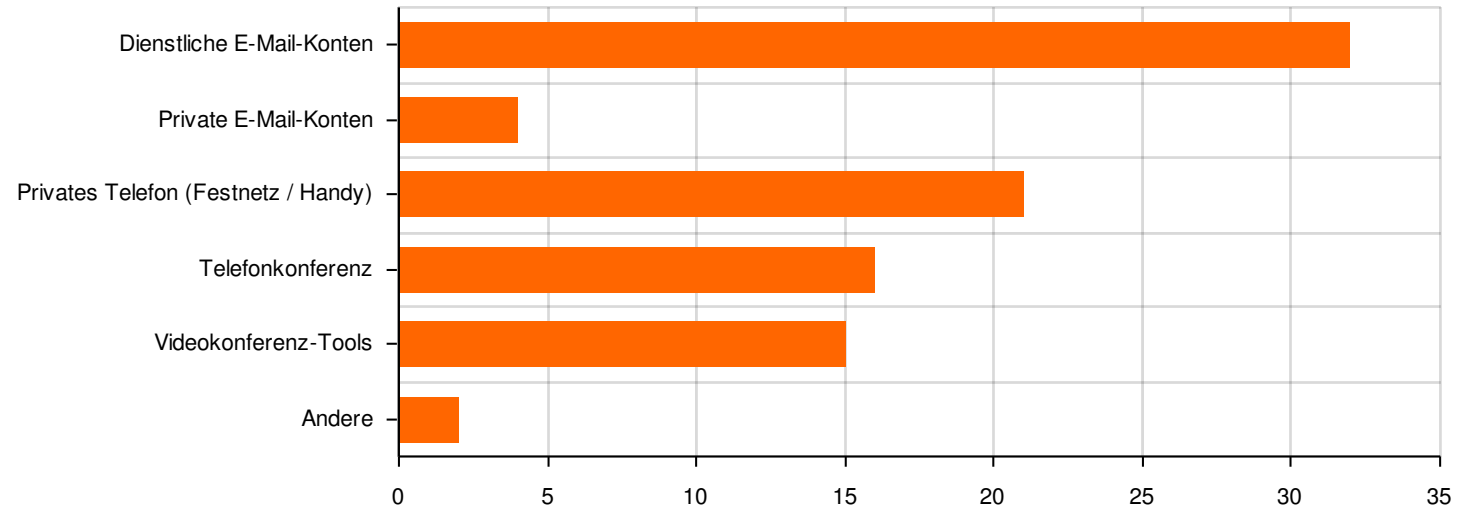
16 (44.4%): Telefonkonferenz

15 (41.7%): Videokonferenz-Tools

2 (5.6%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- whats app
- Hausinternen Chat



10. 10. Unterlag oder unterliegt Personal Ihres Archivs im 2. Lockdown Kürzungsmaßnahmen wie z. B. Kurzarbeit?

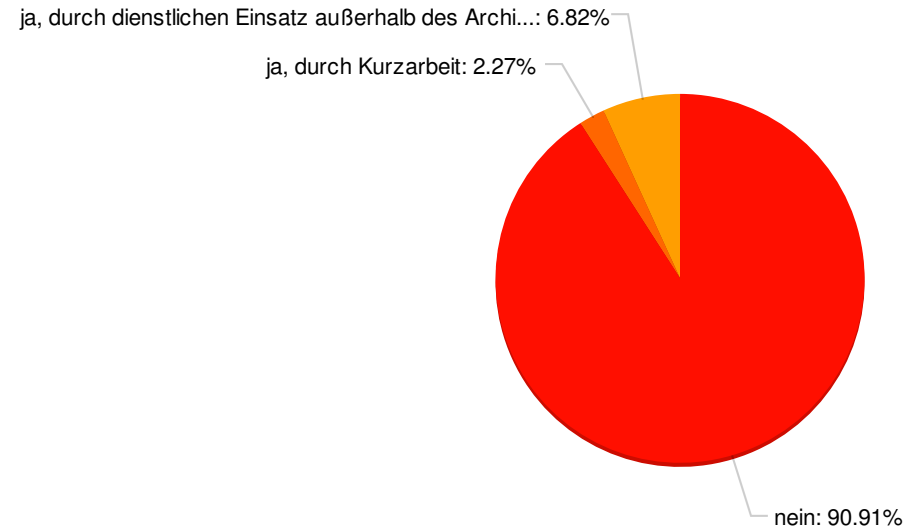
Anzahl Teilnehmer: 44

40 (90.9%): nein

1 (2.3%): ja, durch Kurzarbeit

3 (6.8%): ja, durch dienstlichen Einsatz außerhalb des Archivs (z. B. beim Gesundheitsamt)

- (0.0%): Andere



11. Haben Sie zum Thema "Situation der Archivbelegschaft" noch Anmerkungen oder Hinweise?

Anzahl Teilnehmer: 9

- Die Situation der Archivbelegschaft war sehr angespannt. Alle normalen Arbeitsplätze wurden durch den Krisenstab in Beschlag genommen und die Archivmitarbeiter mussten auf die Magazin-arbeitsplätze oder freie Büroräume irgendwo im Gebäude ausweichen. Die Archivalien mussten täglich auf Wagen oder in Einkaufskörben mit an die teils weitverstreuten

Arbeitsplätze gebracht werden. Der Besucherverkehr wurde für 8 Monate eingestellt, worauf uns eine Flut an Anfragen per E-Mail und Brief erreichte. Wir haben aktuell einen Stau an Anfragen der bis Juli 2020 zurückreicht.

Da teilweise nur noch zwei oder ein Mitarbeiter/in im Archiv tätig war/en, hatte sich die Frage nach HomeOffice sehr früh erledigt.

- Situation der Belegschaft ist auch ohne Corona sowie katastrophal. Eine Teilzeitkraft, keine Vertretung & immer mehr Arbeit. Archiv ist im Prinzip sowieso immer nur auf Notbetrieb.

HIER MUSS ENDLICH DRUCK GEMACHT WERDEN, DASS MEHR PERSONAL IN KOMMUNALE ARCHIVE EINGESETZT WIRD => BURNOUT!!

- Bei uns gab es die Regel, 1 Mitarbeiter*in pro Büro
- Im Grunde bestand keine Möglichkeit des Home-Office. Der bislang noch befristet eingestellte FAMI (seit August 2020 angestellt) war die gesamte Zeit im Archiv anwesend. Der unbefristete Archivar durfte nur in Ausnahme zu Hause arbeiten, weil er für einige Wochen alleinerziehend war.
- Die Möglichkeit von Homeoffice wurde vom Archivträger nicht eingeräumt. Einzige Maßnahme des Arbeitgebers bestand in der Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens, um das Personal zeitlich "entzerren" zu können.
- nein
- Es wurden feste Teams gebildet, die sich wöchentlich mit Homeoffice abwechselten
- keine
- Während mein Ein-Personen-Archiv auch während des 2. Lockdowns normal besetzt war, galt das für den Rest der Stadtverwaltung nicht - hier wurde in der Regel Homeoffice zumindest für ein paar Tage in der Woche praktiziert. Allerdings muss ich gestehen, dass diese Sonderregelung für das Archiv durchaus im Einvernehmen mit dem Archivar stattfand - viele Anfragen von innerhalb und außerhalb der Verwaltung lassen sich nun einmal nur vor Ort beantworten (wo die Akten liegen); etwaige Erschließungsarbeiten im Homeoffice hätten bedeutet, dass ich auch die Akten stets hätte mit nach Hause nehmen müssen.

12. 11. Ihr Archiv öffnete unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsaufgaben wieder für die Direktbenutzung ...

Anzahl Teilnehmer: 42

7 (16.7%): noch im Dezember 2020

7 (16.7%): bis zum Ende des 1. Quartals 2021

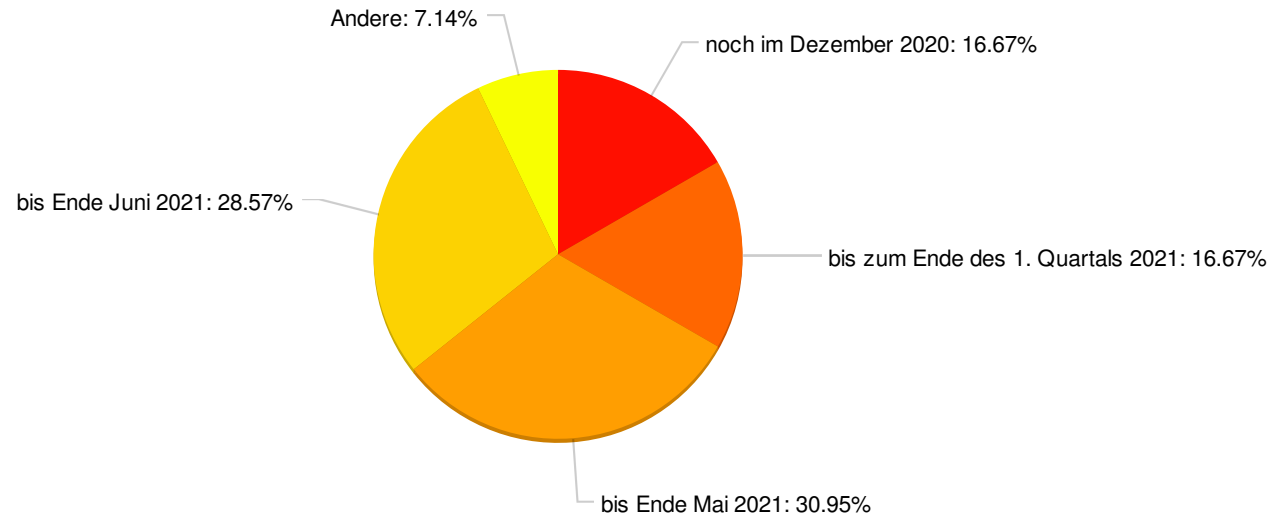
13 (31.0%): bis Ende Mai 2021

12 (28.6%): bis Ende Juni 2021

3 (7.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- keine Nachfrage
- offiziell nie geschlossen!
- das LRA ist für den öffentl. Besucherverkehr geschlossen, Benutzungen mit telef. Voranmeldung aber möglich



12. Welche der folgenden Maßnahmen haben Sie bereits im 1. Lockdown ergriffen und im 2. Lockdown wieder

Anzahl Teilnehmer: 44
aufgenommen:

37 (84.1%): Benutzung nur nach Voranmeldung

10 (22.7%): Reduzierung der Öffnungszeiten

20 (45.5%): Reduzierung der Arbeitsplätze

4 (9.1%): Aufstellung von Schutzwänden

9 (20.5%): Nutzung einer Infektionsschutzscheibe ("Spuckschutz")

5 (11.4%): Abgabe der Akten über einen Aktenwagen zur Abstandswahrung

33 (75.0%): Bereitstellung eines Desinfektionsspenders

27 (61.4%): Desinfizierung des Arbeitsplatzes nach der Benutzung

22 (50.0%): Maskenpflicht für Benutzer (auch am



Arbeitsplatz)

28 (63.6%): Maskenpflicht für Benutzer (wenn nicht am Arbeitsplatz)

31 (70.5%): Maskenpflicht für das Personal (bei Nutzerkontakt)

27 (61.4%): Maskenpflicht für das Personal (wenn nicht am Arbeitsplatz)

1 (2.3%): keine davon

5 (11.4%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Im ersten Lockdown hatten wir geschlossen erst Ende Juni 2020 wieder geöffnet.
- 2. Nutzerraum eingerichtet
- Akten 1 Tag vorab am Platz bereitgelegt
- kein öffentl.Archiv, kein Besucherverkehr
- Da nur noch 1 Benutzer zugelassen, keine Schutzwand notwendig

14. 13. Welche der folgenden Maßnahmen haben Sie noch nicht im 1. Lockdown, aber im 2. Lockdown ergriffen?

Anzahl Teilnehmer: 28

5 (17.9%): Benutzung nur nach Voranmeldung

3 (10.7%): Reduzierung der Öffnungszeiten

1 (3.6%): Reduzierung der Arbeitsplätze

3 (10.7%): Aufstellung von Schutzwänden

4 (14.3%): Nutzung einer Infektionsschutzscheibe ("Spuckschutz")

1 (3.6%): Abgabe der Akten über einen Aktenwagen zur Abstandswahrung

4 (14.3%): Bereitstellung eines Desinfektionsspenders

2 (7.1%): Desinfizierung des Arbeitsplatzes nach der



Benutzung

1 (3.6%): Maskenpflicht für Benutzer (auch am Arbeitsplatz)

5 (17.9%): Maskenpflicht für Benutzer (wenn nicht am Arbeitsplatz)

2 (7.1%): Maskenpflicht für das Personal (bei Nutzerkontakt)

3 (10.7%): Maskenpflicht für das Personal (wenn nicht am Arbeitsplatz)

13 (46.4%): keine davon

3 (10.7%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- siehe Punkt 12
- Bin erst seit Jan 2021 tätig
- gleiche Maßnahmen

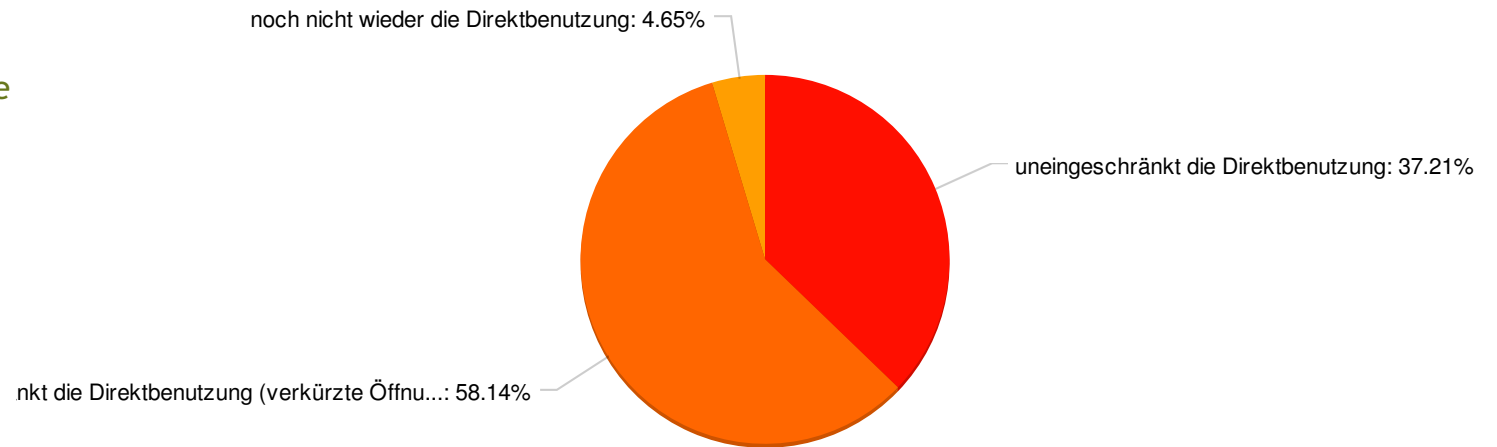
15. 14. Aktuell (im September 2021) ermöglicht Ihr Archiv unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsauflagen...

Anzahl Teilnehmer: 43

16 (37.2%): uneingeschränkt die Direktbenutzung

25 (58.1%): eingeschränkt die Direktbenutzung (verkürzte Öffnungszeiten, Reduktion der Arbeitsplätze o. ä.)

2 (4.7%): noch nicht wieder die Direktbenutzung



16. 15. Wie viele schriftliche Anfragen hatten Sie in den Jahren 2019, 2020 und seit Januar 2021?

Anzahl Teilnehmer: 19

	1. Spalte	
	Σ	\emptyset
Gesamtzahl der schriftlichen Anfragen 2019	10.517,00	553,53
Gesamtzahl der schriftlichen Anfragen 2020	11.224,00	590,74
Gesamtzahl der schriftlichen Anfragen von Jan.-August 2021	8.668,00	456,21

17. 16. Falls Sie die Zugriffszahlen auf Ihre Online-Angebote messen: Wie entwickelten sich diese bisher im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020?

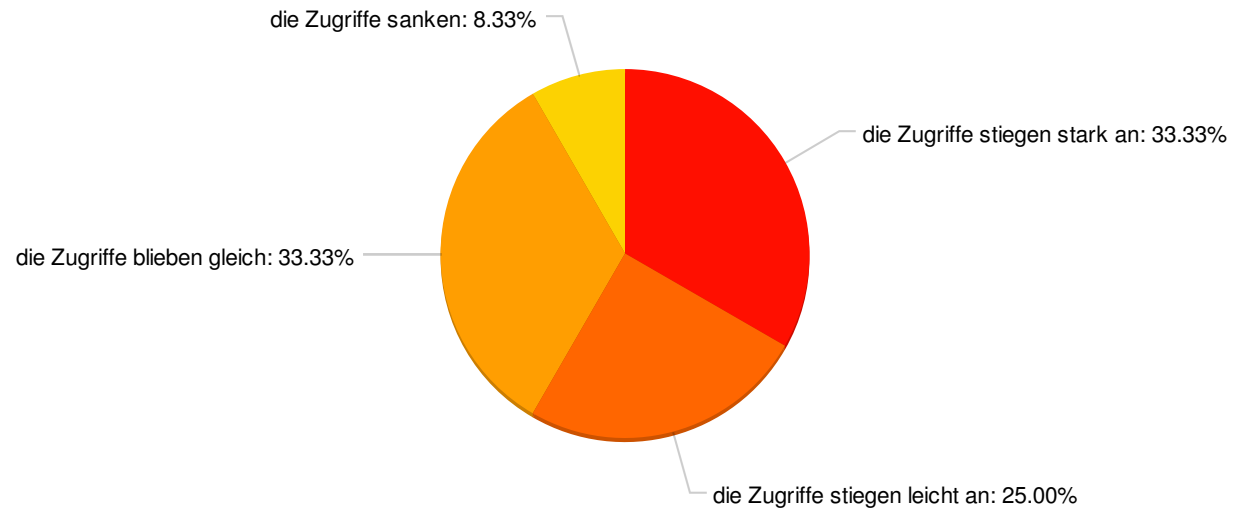
Anzahl Teilnehmer: 12

4 (33.3%): die Zugriffe stiegen stark an

3 (25.0%): die Zugriffe stiegen leicht an

4 (33.3%): die Zugriffe blieben gleich

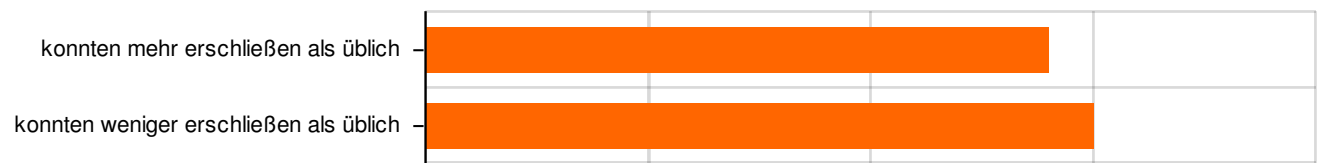
1 (8.3%): die Zugriffe sanken



18. 17. Welche Auswirkungen hatte der erneute Lockdown auf den Erschließungsstand Ihrer Bestände?

Anzahl Teilnehmer: 39

14 (35.9%): konnten mehr erschließen als üblich



15 (38.5%): konnten weniger erschließen als üblich

5 (12.8%): konnten mehr Findmittel retrokonvertieren als üblich

10 (25.6%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Wir konnten fast gar nichts mehr machen, da nur noch ein oder zwei Mitarbeiter fürs Archiv gearbeitet hatten. Wir konnten Arbeit annehmen, aber nicht mehr abarbeiten.

- seit 2005 keine Erschließung personell leistbar

- erhebliche Einzelblattverzeichnung während der HomeOffice-Phase

- keine

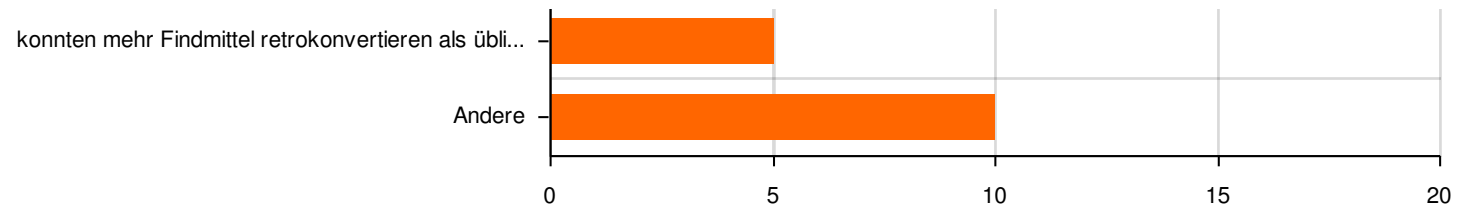
- Keine

- keine, da durchgängig weiter gearbeitet wurde

- keine Auswirkungen

- gleichbleibend wg. homeoffice

- keine Auswirkung



- lag aber an meiner mit dem
Lockdown zeitgleichen
Erkrankung

19. 18. Welche Auswirkungen hatte der Lockdown von Dez. 2020 bis Mai 2021 auf Ihre Öffentlichkeitsarbeit?

Anzahl Teilnehmer: 45

16 (35.6%): entfällt, da auch sonst keine Öffentlichkeitsarbeit

8 (17.8%): keine nennenswerten Veränderungen

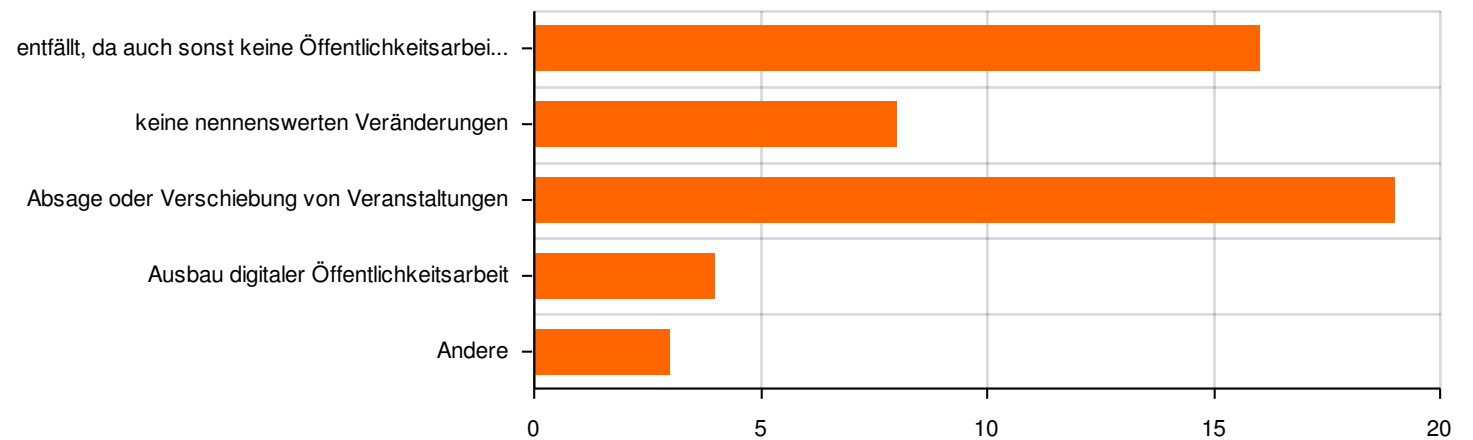
19 (42.2%): Absage oder Verschiebung von Veranstaltungen

4 (8.9%): Ausbau digitaler Öffentlichkeitsarbeit

3 (6.7%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- entfallen, keine Zeit
- Wegfall schulbezogener Projekte
- keine Auswirkungen



20. 19. Seit wann bieten Sie wieder Präsenz-Veranstaltungen an (Führungen, Vorträge etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 37

3 (8.1%): seit Mai 2021

7 (18.9%): seit Juni 2021

5 (13.5%): seit Juli 2021

1 (2.7%): seit August 2021

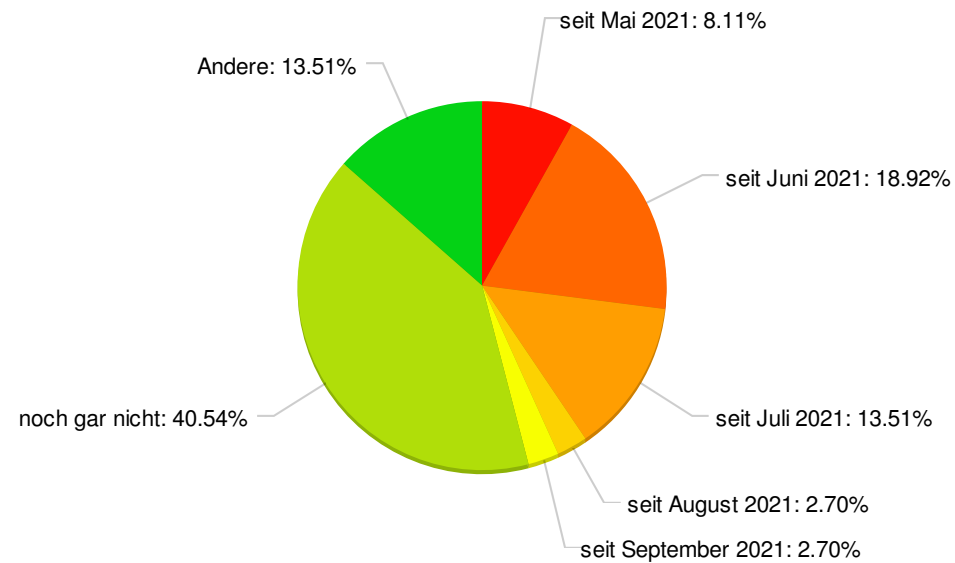
1 (2.7%): seit September 2021

15 (40.5%): noch gar nicht

5 (13.5%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Wenn gewünscht & Zeit ist!
- 1. Quartal 2021
- es werden keine
Veranstaltungen
durchgeführt
- keine Führungen/Vorträge
- nur auf Anfrage



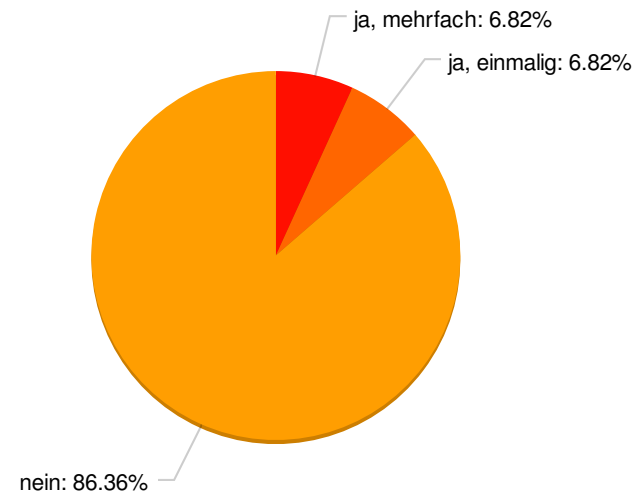
21. 20. Haben Sie während des 2. Lockdown digitale Angebote der Öffentlichkeitsarbeit gemacht (z. B. Online-Ausstellung, Online-Veranstaltungen oder -Vorträge)?

Anzahl Teilnehmer: 44

3 (6.8%): ja, mehrfach

3 (6.8%): ja, einmalig

38 (86.4%): nein



22. 21. Wenn ja, welche Angebote waren das?

Anzahl Teilnehmer: 6

- (0.0%): Digitale
Nutzerberatung

- (0.0%): Online-Vortrag
(eigenes Angebot)

- (0.0%): Online-Vortrag (als
Gast bei einem anderen
Veranstalter)

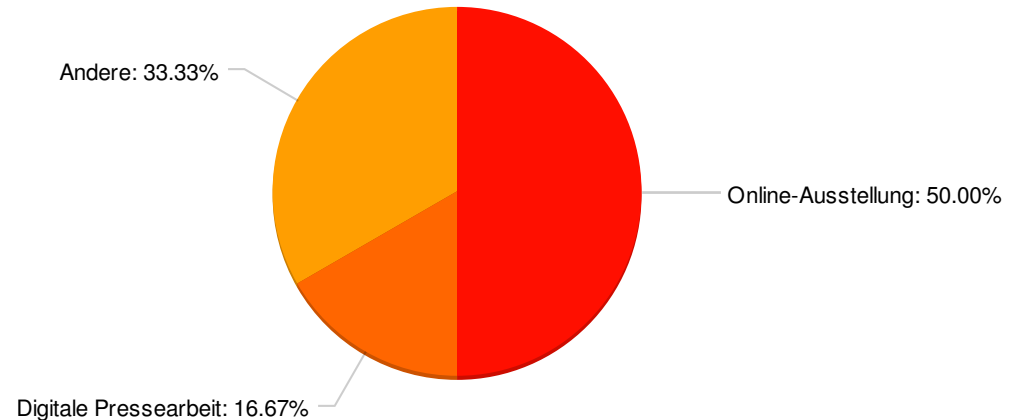
3 (50.0%): Online-Ausstellung

1 (16.7%): Digitale
Pressearbeit

2 (33.3%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- es wurden alle aufgelisteten Formen genutzt
- Online-Tagung



23. 22. Mit welcher Technik führten Sie die Angebote durch?

Anzahl Teilnehmer: 8

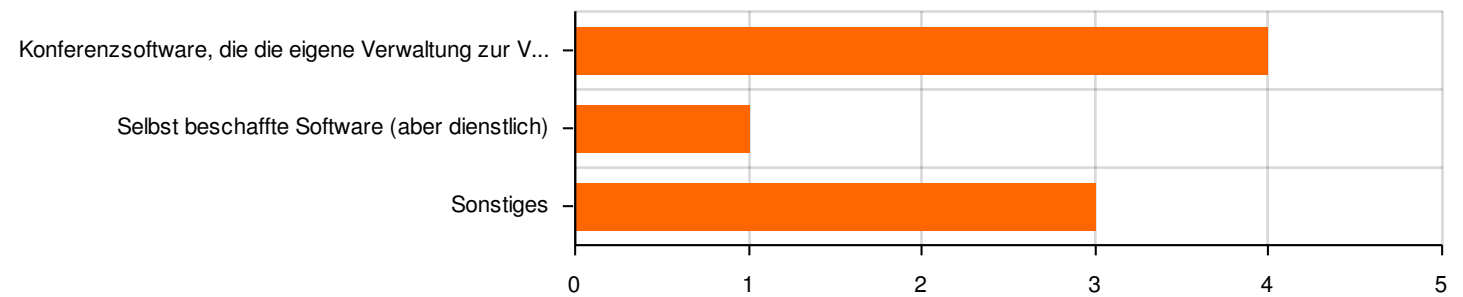
4 (50.0%):

Konferenzsoftware, die die eigene Verwaltung zur Verfügung gestellt hat

1 (12.5%): Selbst beschaffte Software (aber dienstlich)

- (0.0%): Privat genutzte Software (im HomeOffice)

3 (37.5%): Sonstiges



24. Haben Sie zum Thema "Tätigkeit des Archivs" noch Anmerkungen oder Hinweise?

Anzahl Teilnehmer: 6

- Während des ersten und zweiten Lockdowns musste unser Archiv seine komplette Arbeit nahezu einstellen, da fast alle Mitarbeiter zur Arbeit im Krisenstab oder im Gesundheitsamt abberufen wurden (an der ersten Umfrage konnten wir nicht teilnehmen, da keiner da war und der Zeitraum zur Beantwortung zu kurz war). Während andere Archive in der Lage waren sich nun mal um Dinge kümmern zu können die sonst liegen bleiben, waren die Lockdown-Zeiten und ihre Begleitumstände für unser Archiv eine wahre Katastrophe. Bereits Ende Oktober wurden die Mitarbeiter wieder zur Corona-Bekämpfung abgezogen und waren erst Ende Juni wieder vollständig zurück. Einige Mitarbeiter waren kurz davor zu kündigen, da einfach über sie verfügt wurde und sie in ihren neuen Aufgabenfeldern teils verheizt wurden. Die angefallenen Arbeiten stauten sich dermaßen auf, dass wir einige Aufgaben teilweise über Praktikanten und Azubis machen lassen müssen, um überhaupt wieder "Land sehen" zu können.
- OHNE PERSONAL KEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT!!!!
- 15. Es werden alle Benutzungsthemen insgesamt erfasst, eine Trennung schriftlich bzw. direkt erfolgt nicht, jedoch geht die Schätzung zu 95% schriftlich.
- 16. online-Angebot seit 2019 auch stetig erweitert
- keine
- Digitalisierung steckt noch in den Anfängen. Ist stark ausbaufähig.
- Für mich ist es schwierig die Umfrage auszufüllen, da Erkrankung/Wiedereingliederung die aber unfallbedingt war. Trotzdem versuche ich es, denn gearbeitet wurde trotzdem so gut es ging durch meine Vertretung und meine telefonische Hilfe.

25. 23. Vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen planen Sie für Ihr Archiv... (Mehrfachnennung möglich)

Anzahl Teilnehmer: 45



14 (31.1%): keine
Veränderungen

12 (26.7%): Ausweitung von
mobiler Arbeit / Telearbeit

10 (22.2%): verstärkte
Nutzung digitaler
Kommunikationswege
(Telkos, Webinare,
Videochats, ...)

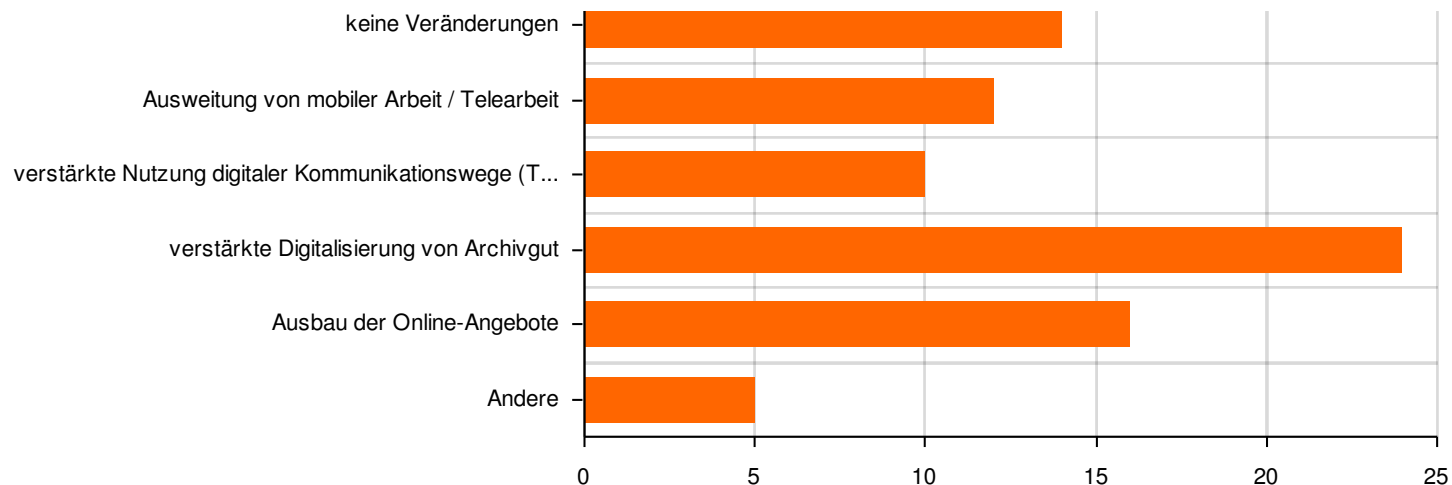
24 (53.3%): verstärkte
Digitalisierung von Archivgut

16 (35.6%): Ausbau der
Online-Angebote

5 (11.1%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Personaler entscheiden,
nicht Archiv!
- aufgrund
Personalproblemen keine
Erweiterungen möglich, z.Zt.
nur Reduzierungen
- Homeoffice sollte in Maßen
weiter möglich sein, ist aber
in der Stadtverwaltung
Freiberg seit 1.7.21 nicht



mehr zugelassen

- dies erfolgt unabhängig von Corona, der Bedarf wird aber dadurch verstärkt

- Planen kann ich erst einmal viel (s.o.), in der Praxis scheitert es oftmals schon an den Grundlagen wie der Anschaffung eines funktionierenden Archivprogramms...

26. 24. Würden Sie etwas anders machen, falls es zu einem dritten Lockdown kommen sollte?

Falls ja, bitte erläutern.

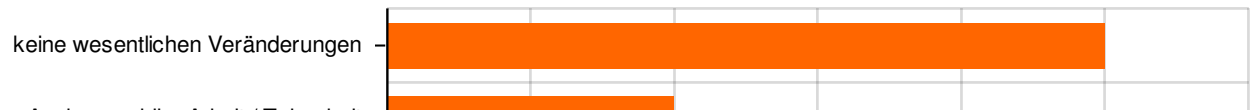
Anzahl Teilnehmer: 9

- nein
- Sollte es zu einem dritten Lockdown kommen, wird hier im Archiv wieder die Arbeit eingestellt, die Mitarbeiter abgezogen und die Arbeitsplätze von der Kontaktnachverfolgung genutzt werden. Angesichts des aktuellen Infektionsgeschehens blicken wir mit großer Sorge den kommenden Wochen und Monaten entgegen.
- Sicherlich würde ich einiges anders machen (wollen). Entscheidend ist aber die Zustimmung bzw. Unterstützung der Stadtverwaltung; vor allem in den Bereichen "digitales Angebot" und "Soziale Medien".
- keine eigene Entscheidungsbefugnis des Archivs, da Teil der Festlegungen für die gesamte Kommunalverwaltung
- nein
- Nein
- nein; bei längerer Erstreckung wäre die Einführung digitaler Angebote möglich
- Mehr Homeoffice als bisher.
- Versuchen, die Einschränkungen für die Benutzer so gering wie möglich zu halten. Heute ist der 15.10.2021, jeder, der wollte, konnte sich impfen lassen, wer nicht wollte, der wollte nicht. Es gibt schlicht und ergreifend nicht den geringsten Grund für einen 3. Lockdown!

27. 25. Mit welchen mittel- und langfristigen Folgen der Corona-Pandemie rechnen Sie für Ihr Archiv?

Anzahl Teilnehmer: 44

25 (56.8%): keine



wesentlichen Veränderungen

10 (22.7%): Ausbau mobiler Arbeit / Telearbeit

4 (9.1%): Kürzungen bei Sachmitteln

4 (9.1%): Kürzungen beim Personal

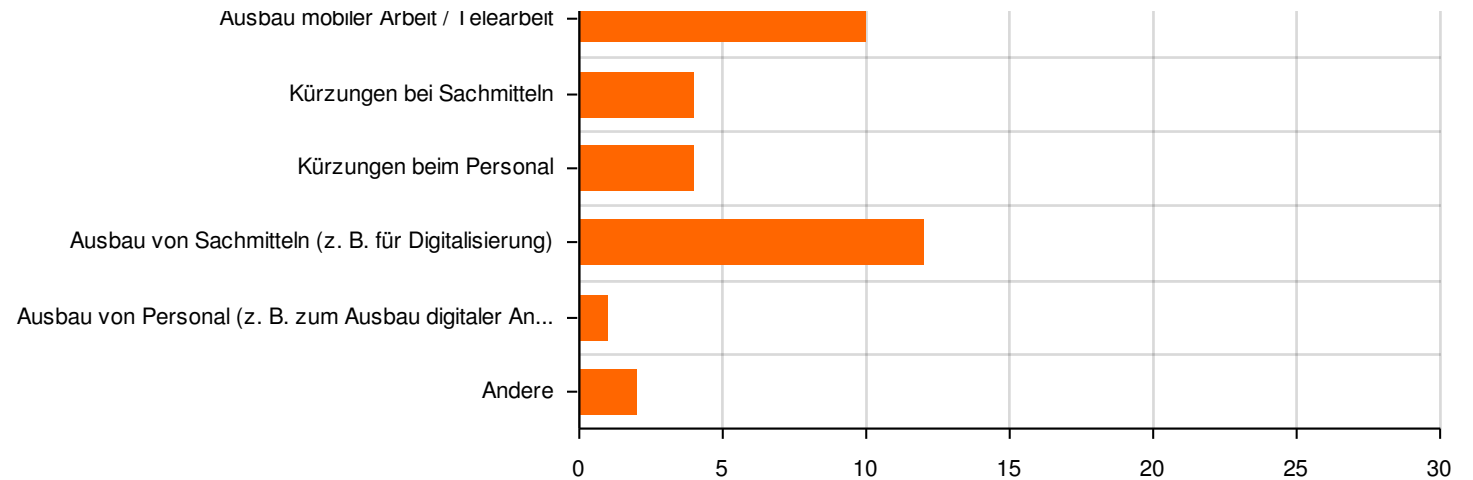
12 (27.3%): Ausbau von Sachmitteln (z. B. für Digitalisierung)

1 (2.3%): Ausbau von Personal (z. B. zum Ausbau digitaler Angebote)

2 (4.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- tagesaktuelles Geschäft stark betroffen, aber durch HO Arbeiten mit späterem Nutzen vorbereitet, daher zunächst nur aktuelle Folgen, v.a. für Erschließung, zielgerichtete Übernahmen u. Benutzung
- Geldzuwendungen



28. 26. Welche (dienstlichen) "Begleiterscheinungen" der Monate im erneuten Lockdown und danach fanden Sie besonders schwierig und / oder negativ?

Anzahl Teilnehmer: 21

- Absagen bereits vergebener und Vergabe neuer Termine
- - ständig neue Regelungen
 - Maskenpflicht
- Habe ich bereits an der einen oder anderen Stelle erläutert.
- Erhöhtes Anfragenaufkommen & generell mehr Arbeit in Bezug auf Digitalisierung, aber keine personellen Veränderungen
=> Burnout-Gefahr!
- - die Zusammenarbeit mit Historikern, die mir oftmals helfen, konnte nur noch digital oder am Telefon passieren
- - der stete Wechsel neuer Vorschriften / Maßnahmen
 - das Aushelfen in anderen Bereichen, wobei die eigene Arbeit stark reduziert werden musste
- Aufgrund der Zuordnung des Stadtarchiv zum Kulturamt waren die Blicke - vor allem aber nicht nur - in der Außenwahrnehmung ausschließlich auf Museen, Stadtbibliothek und Theater gerichtet. Dass ein Bereich, abgesehen von der Direktbenutzung, einfach weiter seiner weisungsgebundenen Pflichtaufgabe nachkam, interessierte nicht.
- - keine Öffentlichkeitsarbeit, keine archiveigenen Veranstaltungen
 - Zunahme der schriftlichen Anfragen bei geringem Personalbestand
 - persönliche Kontakte zu Mitarbeitern, v.a. in Außenstellen
- Archiv wurde nicht als Einrichtung mit Kulturgut eingeordnet, entsprechende sächsische Vorschriften daher nicht umgesetzt.
Archiv wurde immer allen Festlegungen der Kommunalverwaltung unterworfen.
Enorme Belastungen für die wenigen wechselnd in Präsenz anwesenden Beschäftigten, da tagesaktuelles Geschäft wie oben beschrieben, nicht offiziell reduziert werden durfte.
- - permanente Kommunikation mit "schwierigen Benutzern" zur Umsetzung der Hygienemaßnahmen

- Organisation Homeoffice/Anwesenheit im Büro war am Anfang schwierig, hat sich dann aber eingespielt
- Die sonst zügig durchgeführte Kasstion im Verwaltungsarchiv zog sich über einen sehr langen Zeitraum hin
- Im Bauaktenbereich mussten sehr viele Scans und Kopien gefertigt werden, da die Benutzer nur in Ausnahmefällen vor Ort kommen durften und dadurch ganze Bauakten komplett als Kopie abforderten
- fehlender Zugriff auf Fachsoftware AUGIASA und dienstl. elektronische Kommunikationswege
- Absage bzw. Ausfall aller Projekte der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort im Archiv
- Arbeitsteilung je Tag während Lockdown:
 - 1/4 Dienst am Arbeitsplatz, 1/4 Kindbetreuung durch Kita-Schließung, 1/4 Homeoffice, 1/4 private Belange einschl. Schlaf = Dauerbelastung
- Fehlende Möglichkeiten, archivische Fachaufgaben vor Ort zu erfüllen
- da das Archiv immer ein Appendix der Verwaltung ist, sind die Auswirkungen auch unverändert
- Umstellung der technischen Voraussetzungen für ein Arbeiten von zu Hause
 - Bereitstellung der Technik dauert zu lange
- Die fortdauernde Ungewissheit, wie es weitergehen wird. Eine Planung ist unmöglich, es kann nur von Monat zu Monat gedacht werden. Dies beeinträchtigt die Motivation aller.
- Der Austausch untereinander war etwas "eingeschlafen". Jeder hatte mit sich zu tun. Verständlich!
- Keine Hinweise der tragenden Mitglieder (Wirtschaftskammern) zum Umgang mit der besonderen Situation, Wegfall der Präsenzveranstaltungen, wie Tagungen, Ausstellungen, Führungen sowie Akquisebereisungen
- Schlechtere Erreichbarkeit von Mitarbeitern (Kollegen und anderer Behörden/Einrichtungen) im Homeoffice.

29. 27. Welche (dienstlichen) "Begleiterscheinungen" der Monate im erneuten Lockdown und danach fanden Sie positiv?

Anzahl Teilnehmer: 22

- Es war mehr Zeit zur Abarbeitung für die Suchaufträge, die vom Mitarbeiter geleistet werden.
- Beginn von mobiler Arbeit im Unternehmen, wenn auch nur durch Einzelfallentscheidung.

- Wir haben jetzt an jedem Arbeitsplatz 2 Monitore stehen (als die Kontaktnachverfolgung ging habe ich mich dafür eingesetzt , dass die Monitore bleiben).
- Wir haben jetzt ein Whiteboard (als das Team-Pflege auszog habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Tafel bei uns bleibt, da sie extra angeschafft wurde, aber nach dem Lockdown keiner mehr wollte). Wir nutzen die Tafel für Lehrunterweisungen von Praktikanten und Azubis sowie für Dienstberatungen.
- Wir hatten keinen "Lockdown" im Archiv, es wird weiter gearbeitet bis zum Umfallen!
- Mehr Zeit für Erschließung und andere Projekte
- - Bewusstsein für digitale Präsenz des Archivs wurde gestärkt
- Schaffung / Erweiterung der Möglichkeit des mobilen Arbeitens
- Durch beharrliches Fordern konnte glücklicherweise und endlich 2020 ein Buchscanner angeschafft werden, der die Einschränkungen in der Direktbenutzung erheblich abfedern konnte, so dass der interessierten Öffentlichkeit die gewünschten Informationen ohne große Komplikation zur Verfügung gestellt werden konnte.
- Außerdem konnte verstärkt die inhaltliche Erschließung von Archivgut erheblich in der - zeitlich jedoch stark eingeschränkten und eigentlich nicht gewollten (!) - HomeOffice-Phase vorangetrieben werden.
- - Angebote für Telefon- und Videokonferenzen, v.a. Fortbildungsangebote und Kontakte zu Fachkollegen > erspart Dienstreisen > spart Geld und Zeit > sollte in vielen Bereichen so beibehalten werden
- Homeoffice ermöglichte zielgerichtete Konzentration auf wenige Einzelaufgaben, die jedoch meist nicht in oberster Priorität standen, v.a. Erschließungsarbeiten, die im Ergebnis bei Nutzungen mittel- bis langfristig wirksam werden können.
- Zielgerichtete Steuerung der Termine Einsichtnahmen im Lesesaal mit entsprechendem Zeitfenster für Vor- u. Nachbereitung.
- gewisse Routine hat sich eingestellt beim kurzfristigen Reagieren auf veränderte Corona-Bedingungen
- Eingeschränkte Reisetätigkeit, weniger Fahrtkosten
- Die ausgegebenen Laptops verbleiben in den Sachgebieten und dürfen zukünftig für Homeofficetage genutzt werden
- Einsatz von Webex für Dienstberatungen und dadurch Vermeidung von teils langen Anfahrtswegen aus den Außenstellen
- Längerfristiges, konzentriertes Arbeiten an einem Arbeitsgebiet, hier: Retrokonversion von Findmitteln - große Zuwächse erzielt!
- Flexiblere Arbeitszeiten im Homeoffice.

- geregelter Benutzerverkehr aufgrund der Terminreservierung
- Direktbenutzung des Archivs nach Terminabsprache mit Benutzern
- Kommunikation im Haus/ mit Verwaltung/ intern über Chat niederschwelliger und schneller möglich
- vermutlich eine stärkere schriftlich Anfrage als die persönlich
- mehr Ruhe auf Arbeit
- -
- Besinnung auf das Wesentliche! Das höher, schneller, weiter - Hamsterrad stand still. Ich empfand dies als positiv. Ebenso dass digitale Archivangebote vermutlich nun schneller gefördert werden stimmt mich positiv.
- Mehr Zeit für Erschließungsarbeiten
- Weniger Besucherverkehr bedeutete mehr Zeit für Erschließungsarbeiten in meinem Ein-Personen-Archiv.

30. 28. Haben Sie noch weitere Anmerkungen zur Umfrage oder andere Hinweise, die wir als VdA-LV Sachsen beachten sollten?

Anzahl Teilnehmer: 11

- WIR BRAUCHEN MEHR PERSONAL IM ARCHIV & VOR ALLEM GERECHTE BEZAHLUNG!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
- Hinweis als eine Folge von Corona: obwohl durch die voranschreitende Digitalisierung im Archivbereich zunächst mehr Personal notwendig sein müsste, wird durch die finanzielle Schieflage der Kommune Personal reduziert.
- Da wir zu 95% ein eher Dienstliches Archiv verwalten ,kam es zu keinen Einschränkungen im Lockdown .
- - der Hinweis geht an den Gesamtvorstand bzw. die Geschäftsstelle in Fulda:
die Archivare wurden sich in Lockdown-Zeiten oftmals selbst überlassen > hier hätten ein paar Handlungsempfehlungen etc. (analog dem Bibliotheksverband bzw. Museumsbund) gut getan, einfach nur, um zu wissen, dass man die schwierige Zeit gemeinsam durchsteht
- Einrichtungen mit Kulturgut sollten nicht in Rechtsvorschriften so schwammig definiert bzw. unterschiedlich benannt

werden, Archive wurden v.a. nur in den ersten RV zu Corona benannt, später konnte man sie nur über "Medienausgabe" zuordnen. Bibliotheken wurden jedoch immer aufgeführt.

- Die Fragen wurden nur teilweise beantwortet, da wir ein Zwischenarchiv (Verwaltungsarchiv) sind und in der 2. Phase durchgängig gearbeitet haben. Die Stellenbesetzung 1 Person beträgt.
- Unser Archiv ist nicht hauptsächlich öffentlich. Es werden schriftliche Anfragen durch den Archivverantwortlichen bearbeitet. Sehr Sehr selten (fast nie) möchte jemand persönlich Akteneinsicht, deshalb treffen die Fragen kaum auf das Archiv der Stadtverwaltung Sebnitz zu
- unbedingt die Digitalisierung von Beständen verstärken

Sensibilität der Verwaltung für Aktenbildung und Aufbewahrungsfristen (Verwaltungsarchiv) stärken

- -

- Danke, dass Sie die Mitglieder fragen! Nicht jeder Arbeitgeber schafft dies wie ich inzwischen durch Gespräche herausfand.
- Bei Punkt 11 fehlt die Antwortmöglichkeit, dass das Archiv gar nicht komplett geschlossen war. Nach Terminabsprache und unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen stand mein Archiv auch im Dezember 2020 für einzelne Benutzer offen.